

Gelungenes Comeback für das „Nebelzreißen“

Programm siegt gegen trübe Witterung



Wärmende Feuer loderten auf dem Hof der Christophorus-Schule in Schweinhütt.

– Foto: Lebenshilfe

Schweinhütt. Erfolgreiches Comeback der Christophorus-Schule nach vier Jahren im Spiel gegen den „Novemberblues“. Um 17 Uhr war Anstoß zum Duell der neu aufgestellten Christophorus-Schule unter dem neuen Trainer Anton Naegeli. Dabei schickte die „Schui“ bewährte Kräfte wie den wiedererrichteten Holzofen, drei Lagerfeuer und fantasiereiche Dekoration ebenso ins Match wie den neuen Kartoffelchips-Kabinenroller oder Puppenspieler.

Auf Seiten des gegnerischen Teams konnte nur der Regen in der ersten Halbzeit die Schweinhütter etwas erschüttern. Aber mit viel persönlichem Einsatz bei der Bewirtung, Unterhaltung und Kinderbetreuung bekamen sie wieder die Oberhand. So startete das Team der Christophorus-Schule immer wieder Aktionen, die dem Nebel letztlich keine Chance ließen.

So sorgten die selbstgemachten „Sengzelten“, Brote und die leckere Gulaschsuppe, ein Tipi, in dem handgespielte Gitarrenmusik angeboten wurde, die zauberhaften Gauklerauftritte von Saltamontes Puppet Theater, über dem offenen Feuer geröstete Maroni, selbstgemachte Kartoffelchips und die Band „Sal'in'Acoustic“ in der Aula für ein sehr unterhaltsames Spiel.

Trotz des unangenehmen Gegners, mit den Spielern Regen, Nässe, Kälte und Wind war das Spiel gut besucht. Auch viele ehemalige Spieler fanden sich unter den Zuschauern.

Nach der Halbzeitstärkung durch die Leckereien des Elternbeirates trat das Spiel unter den Augen des Geschäftsführers des Vereins, Jochen Fischer, in die heiße Phase. Die Plätze am Lagerfeuer und vor allem in der Aula waren gut besucht, als die Gastspieler „Sodowama“ aufliefen und sofort mit ihren Trommeln für Stimmung im Strafraum (Aula) sorgten.

Lange wehrte sich noch das Team „Novemberblues“ mit nass-kaltem Wetter. Als aber die Schweinhütter ihren Zaubertrank, den selbstgebrauten „Nebelzreißer“ ins Spiel brachten, wurde nicht nur den Zuschauern wärmer, sondern musste auch der Nebel seine Niederlage eingestehen und sich „zreißen“ lassen. Mit diesem hochverdienten Sieg im Klassiker „Nebelzreißen“ demonstrierte das Heilpädagogische Zentrum eindrucksvoll, dass man in der Region wieder mit ihm rechnen kann.

– bb